

«Jedes Leben hat eine Geschichte»

Ob klassische Biografie, Jubiläums-Firmenporträt, Film oder Fotoalbum – das Team von «Lebende Geschichte» sorgt dafür, dass Lebensgeschichten nicht vergessen gehen.

Michèle Fallier

Warum ist eigentlich die Grossmutter damals in die Schweiz gekommen? Und wo hat sie den Grossvater kennengelernt? Wie kamen die beiden ins Gespräch – und in welcher Sprache? Diese Fragen mögen nicht lebenswichtig sein, machen aber doch einen Teil der eigenen Geschichte aus. Nicht selten tauchen sie aber erst dann auf, wenn die Grosseltern gar nicht mehr befragt werden können. Manchmal wissen noch die Eltern Bescheid, doch vieles bleibt im Dunkeln. Hätte ich doch damals gefragt! Wer dies nicht auch eines Tages ausrufen möchte, dem bietet das Projekt «Lebende Geschichte» aktive Hilfestellung. Das Angebot besteht nicht nur im Aktivieren und Aufspüren der Erinnerungen, sondern in einer kunst- und fachgerechten Dokumentation.

Vom Firmenporträt bis zum Memory-Buch

«Jedes Leben hat eine Geschichte», sagt Jeannine Mirjam Zeirah, Mitbegründerin des Projekts, das sich der Dokumentation von Lebensgeschichten verschrieben hat. Das sei ihr vor allem im Zusammenhang mit ihrer Arbeit als Psychologin klar geworden. «Geschichten gehen verloren, da im Alter, wo es einen interessiert – in der Regel mit 30 plus – die Grosseltern oft nicht mehr leben.» Deshalb biete das «Lebende Geschichte»-Team an, die Personen des Interesses zu befragen sowie Ton- und Bildmaterial zu sichten, um daraus eine Lebensgeschichte in Buchform zu machen. Das Angebot richte sich an eine vielfältige Klientel:



Sie halten die Erinnerungen fest: Viviane Rueff und Jeannine Mirjam Zeirah, die Initiantinnen der «Lebenden Geschichte».

Foto: Michèle Fallier

Leute, die vielleicht schon mit einer Autobiografie oder einer Doku über einen nahestehenden Menschen angefangen haben, es gerne tun würden, aber den Mut noch nicht gefunden haben, oder solche, die auf der Suche nach einem besonderen Geschenk sind. «Wir nehmen den Leuten die Arbeit ab», sagt Mitbegründerin Viviane Rueff, von Haus aus Ernährungscoach, die innerhalb des Drei-Frauen-Betriebs für Werbung und Kommunikation zuständig ist. Gerade als Geschenke oder etwa Goldhochzeitsüberraschungen seien auch die Fotoalben und Filme gefragt, die aus Filmmaterial, Tonträgern und Fotos gefertigt werden. «Wir machen auch Memory-Bücher», ergänzt Zeirah, Bücher, die das Leben von bereits verstorbenen Menschen dokumentieren.

Wertschätzung und Generationenaustausch

Im Vordergrund stehe einerseits der Wert für den Menschen selber, erläutert Zeirah. «Ich habe nicht viel zu erzählen», heisse es öfter. Einmal angefangen, kämen aber die Geschichten nach und nach. Und mit ihnen auch die Wertschätzung für die eigene

Person, die im Alter oft verloren gehe, weiss die Psychologin. «Ich pushe niemanden, es sollen alle nur das erzählen, was sie erzählen wollen», betont sie. Es gehe bei den Dokumentationen nicht um eine Therapie – wenn auch der Nebeneffekt des Auffangnetzes durchaus da sei.

Der zweite zentrale Punkt steht im Zusammenhang mit dem Generationenaustausch: «Das Wissen um die Vergangenheit führt zum Verständnis der Gegenwart», sagt Zeirah. So unterschiedlich wie die porträtierten Menschen sind, so vielfältig kommen auch die Bücher daher. Ein Umschlag ist vollständig mit Fotos übersät, ein anderer zeigt ein schlichtes Gartenbild; das Jubiläumsfirmenporträt ist eher sachlich gehalten. Hier ein witziger Titel, dort ein nachdenkliches Zitat. Auch inhaltlich sei es sehr wichtig, den Ton zu treffen, sagen die beiden Frauen. Ob witzig oder ernst, ob in «Ich»-Form oder der zweiten Person – das bestimmen alles die Menschen, die das Leben der eigenen Verwandtschaft näher kennen lernen möchten – das ja auch ein Teil von ihnen selber ist.

www.lebendegeschichte.ch